

Rolf Koeppel: *Deutsch als Fremdsprache – Spracherwerblich reflektierte Unterrichtspraxis.* Schneider Verlag Hohengehren: Baltmannsweiler 2010, 436 S.

Die Fremdsprachendidaktik entwickelt sich in einem rasanten Tempo, wodurch auch die Diskussionen sowohl über Inhalte, Modelle und Ansätze, die schon längst als etabliert gelten, als auch über diejenigen, die erst in den letzten Jahren erschienen sind (z.B. Computereinsatz), andauern. In der Fachliteratur sind Werke vieler Autoren zu finden, die die Entwicklung und den Forschungsstand der Didaktik darstellen, zusammenfassen oder ihre Konzepte zu analysieren versuchen. Dahingegen gibt es zurzeit wenige Publikationen, in denen ein großer Wert auf die Unterrichtspraxis gelegt wird.

Das Buch von Rolf Koeppel behandelt die für die Fremdsprachendidaktik wichtigsten Themen aus der Sicht des kommunikativen Ansatzes und ermöglicht durch die praxisnahe Darstellung von Sachverhalten das Revidieren des didaktischen Wissens und des unterrichtlichen Handelns. Am Anfang jedes Kapitels werden Hintergründe beschrieben und die Prozesse kurz und übersichtlich erläutert, was zum Verständnis der jeweiligen Phänomene beiträgt. Es werden zahlreiche Methoden und Lösungsmöglichkeiten des jeweiligen fremdsprachendidaktischen Problems zur Verfügung gestellt. Der Autor bietet

zudem nach jedem Kapitel Aufgaben an, die dem Leser die Möglichkeit geben, sein Verständnis der Lektüre zu überprüfen.

Die Arbeit beinhaltet vier thematisch orientierte Bereiche. Im ersten Bereich „Spracherwerbliche und didaktische Grundlagen“, der die ersten zwei Kapitel umfasst, werden grundlegende Termini wie Fremdsprache, Zweitsprache, Tertiärsprache erläutert, und es wird mit Hilfe von Ergebnissen der Zweitspracherwerbsforschung eine Antwort auf die Frage, wie eine Zweitsprache am Beispiel des Wortstellungserwerbs entwickelt wird, gegeben. In Anlehnung daran wird mit spezieller Berücksichtigung der Rolle der Grammatik ein Phänomen in den Fokus genommen, das der Autor als „Spracherwerb im Fremdsprachenunterricht“ bezeichnet. Dies ist insofern innovativ, als in der Vergangenheit Erwerben und Lernen zumeist getrennt voneinander behandelt wurden.

Weiterhin befasst sich der Autor mit dem Problem des lernerzentrierten Fremdsprachenunterrichts und beleuchtet wichtige Aspekte wie die Förderung von Interaktion in Lerngruppen und die Einschränkung des injizierenden Verhaltens von Lehrern (d.h. der Lehrerfragen). Als nächstes wird auf autonomes Lernen eingegangen, wobei das Hauptgewicht auf Lernstrategien und ihre Vermittlungsverfahren gelegt wird.

Der zweite thematische Bereich „Lerngegenstand Sprachsystem“ wird drei jeder Fremdsprache zugrunde liegenden Aspekten gewidmet, und zwar der Aussprache (Kap. 3), dem Wortschatz (Kap. 4) und der Grammatik (Kap. 5), die zusammen eine Basis für den fortgeschrittenen Fremdspracherwerb bilden.

Im dritten Kapitel werden nicht nur deutsche Vokale und Konsonanten präsentiert und Übungen zur Beherrschung des deutschen Lautsystems vorgeschlagen, sondern es wird auch ein Zusammenhang zwischen einem mutter- und fremdsprachlichen Aussprachesystem erstellt, wodurch Transfer und Markiertheit besser verstanden und in der Unterrichtspraxis minimalisiert oder eliminiert werden können. Des Weiteren stellt der Autor unterschiedliche Übungstypen vor, wie Ausspracheübungen in Übungen mit anderer Sprachebenen, z.B. morphologischen oder semantischen Strukturen, integriert werden können.

Probleme der Steuerung des L1- und L2-Erwerbs im Fremdsprachenunterricht, Einführungs- und Semantisierungsverfahren werden im vierten Kapitel behandelt, wobei eine wichtige Rolle dem autonomen Wortschatzlernen durch Herausbildung von Vokabellernstrategien und dem Umgang mit Wörterbüchern zuerkannt wird.

Im fünften Kapitel dahingegen werden der Grammatik im Fremdsprachenunterricht Grenzen gesetzt. Der Autor macht Vorschläge zur lernerfreundlichen Vermittlung der Grammatik, indem beispielsweise die Regeln für das Genus der Substantive im Deutschen stark reduziert oder Paradigmen, Visualisierungen und Merksprüche im Unterricht eingesetzt werden. Zudem wird großen Wert auf eine kontinuierliche Entwicklung von Autonomie in der Grammatikarbeit und den Umgang mit Lernergrammatiken gelegt.

Im dritten thematischen Bereich „Ausbau der Fertigkeiten in der Fremdsprache“ (Kap. 6–9) werden die vier Fertigkeiten übersichtlich präsentiert. Lesen, Leseverstehen, Aufgaben zu Leseverstehentexten auf der einen Seite und Hören mit Aufgaben zu Hörverstehentexten auf der anderen Seite werden in getrennten Kapiteln in den Blick genommen, dann aber in Bezug auf ihre Gemeinsamkeiten und Unterschiede miteinander

der verglichen. Das gleiche gilt für die produktiven Fertigkeiten Schreiben und Sprechen, die als Prozesse und nicht als Endprodukte verstanden werden sollten. Aus diesem Grund führt der Autor das Prozessmodell des kompetenten Schreibens von Hayes/Flower (1980) und das didaktische Phasenmodell von Kast (1999) an, die zum besseren Verständnis des Schreibens führen sollen. Im Weiteren wird auf Übungsmöglichkeiten hingewiesen, insbesondere zur Anwendung von Konnektoren, Verweisformen und Tempora in schriftlichen Arbeiten.

Bezug nehmend auf die Sprechfertigkeit wird das Produktionsmodell des Sprechens von Herrmann/Grabowski (1994) dargestellt, und es werden die aus ihm resultierenden didaktischen Konsequenzen beschrieben. Anschließend werden Arbeitsweisen und Möglichkeiten der Übung von dialogischem und monologischem Sprechen und Sprechanlässe im Lernprozess diskutiert.

Im vierten thematischen Bereich wird auf neue audiovisuelle Medien eingegangen, wobei das Augenmerk neben dem Einsatz von Filmen, der Anwendung von Tafel, Visualizer etc. auf die Funktionen des Computereinsatzes im Fremdsprachenunterricht gerichtet wird.

Zu guter Letzt setzt sich der Autor mit der Unterrichtsplanung auseinander. Anhand der dargelegten Modelle (sowohl aus der allgemeinen als auch der fremdsprachlichen Didaktik) und der berücksichtigenden Unterrichtsphasen wird dieses komplizierte Verfahren dem Leser näher gebracht.

Aus der Menge der behandelten, für die Fremdsprachendidaktik relevanten Themen und Probleme lässt sich feststellen, dass das vorliegende Buch ein umfangreiches didaktisches Kompendium ist, das über 400 Seiten umfasst. Die zahlreichen praktischen Hinweise, Methoden und Aufgaben, die in jedem Kapitel zu finden sind, machen das Buch sehr interessant, und zwar nicht nur für angehende Fremdsprachenlehrer, sondern für alle, die sich mit dem Lernen und Lehren einer Fremdsprache auseinander setzen. Die auf die Förderung von Autonomie zielenden Inhalte, die zu fast jeder didaktischen Erscheinung angeführt werden, beweisen einmal mehr, dass dieses Kompendium an modernen Prinzipien der Fremdsprachendidaktik orientiert ist. Das leserfreundliche Layout und das am Ende platzierte Sachregister erleichtern die gezielte Lektüre. Aus diesen Gründen kann zu Recht angenommen werden, dass jeder, der nach diesem Buch greift, davon stark profitieren wird.